



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 26
5. Juli 2019



Das wird ein Fest!
Bürgerfest und städtische Events unter neuer Dachmarke



Öko und urban
Neues Baugebiet in
Etting entsteht



Kunst vor Ort
Treppenhausgestaltung im
Wohngebiet der GWG



Mehr Fernwärme
Stadtwerke und Gunvor
intensivieren Kooperation



INGOLSTADT *informiert*

Fest der Kulturen



An diesem Freitag und Samstag (5./6. Juli) findet wieder das „Fest der Kulturen“ im Klenzepark (Donaubühne) statt. Hier treffen sich Kulturvereine, Institutionen und Gruppen ausländischer Herkunft und präsentieren ein vielfältiges Kulturangebot, kulinarische Spezialitäten und Informationen. Zudem wird ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm geboten.

Foto: Friedl

Nachhaltig bauen

Das Referat für Stadtentwicklung und Baurecht hat ein neues Informationsblatt für Bauherren erstellt, auf das in der Bauberatung hingewiesen wird oder der Baugenehmigung beigelegt werden kann. Der Fokus bei der Erarbeitung lag auf dem ökologischen und nachhaltigen Bauen mit einer Übersicht zu relevanten Themen – von verschiedenen Energiequellen über Gebäudeplanung, Baustoffe bis Begrünung am Haus. Ergänzend sind Ansprechpartner genannt.

Zahl der Woche

3

Jahre lang fährt ein INVG-Bus mit einer neuen, auffälligen Beklebung durch die Stadt und macht Werbung für das Audi-Konfuzius-Institut. Damit soll auf das Sprach- und Kulturangebot der Einrichtung hingewiesen werden. Bis 29. Juli zeigt das Institut eine Fotoausstellung im Foyer des Stadttheaters.

Städtebau

Nachhaltig und urban

Neues Baugebiet in Etting entsteht

Im Norden von Etting, an der Hepberger Straße, entsteht ein neues Baugebiet. Das Besondere: Ökologische Aspekte haben künftig in der Baulandausweisung eine deutlich höhere Priorität. „Nachhaltig – urban – zukunftsfähig“ sind die Schlagworte der vom Stadtplanungsamt zugrunde gelegten Planungsziele. Zentraler Mittelpunkt des neuen Areals wird das sogenannte „Grüne Herz“: Ein mit Bäumen gestalteter Platz, in direkter Nachbarschaft zum geplanten Lebensmittelmarkt, der wiederum die öffentliche Grünfläche und die umgebende Wohnbebauung vor Lärmimmissionen der Hepberger Straße schützt. Der pentagonförmige Platz soll Treffpunkt für die künftigen Bewohner werden und dem Quartier eine eigene Identität geben.

Grüne Dächer

Bis zu 1000 Menschen werden im Ortsteil Etting eine Heimat finden. Vom Einfamilienhaus bis zum Geschosswohnungsbau sind verschiedene Gebäudetypen möglich und damit auch unterschiedliche Wohnformen. Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten und Spielplätze sind schnell zu Fuß erreichbar. Um auch kostengünstigen Wohnraum anbieten zu können und mit Grund und Boden sparsam umzugehen, soll der neue Lebensmittelmarkt mit Wohnungen überbaut und dessen Dachfläche begrünt und begehbar gestaltet werden. Das neue Baugebiet liegt im Wasserschutzgebiet. Aus diesem Grund sind im südlichen Teil keine Keller und Tiefgaragen möglich.

Verbesserte Mikroklima

Die besonderen geologischen Verhältnisse zeigen sich darin, dass Oberflächenwasser nicht versickert. Um bei Starkregenereignissen Vorsorge zu treffen, werden die Dächer im gesamten Baugebiet begrünt, um den Regenwasseranfall vor der Einleitung in den Kanal zu puffern. Es müssen nicht unbedingt Flachdächer sein, auch Pultdächer können begrünt werden. Die Anbringung von Solar- beziehungsweise Photovoltaikmodulen ist damit nicht ausgeschlossen. Durch ihre Funktion, Staub und andere Schadstoffe zu binden, trägt die Bepflanzung darüber hinaus langfristig zu einer Verbesserung des Mikroklimas bei. Das Gartenamt hat auf eigenem Gelände Musterflächen für begrünte Dächer angelegt, um für Interessierte Gestaltungsmöglichkeiten und Informationen in natura zu geben.

Sanfter Übergang

Das Baugebiet wird von einer großzügigen Streuobstwiese eingefasst, die zum einen im Sinne des Naturschutzrechtes als Ausgleichsmaßnahme dient, zum anderen im Sinne des Landschaftsschutzes einen eingegrünten Ortsrand definiert und einen sanften Übergang zur freien Flur ermöglicht. Bis in Etting gebaut werden kann muss allerdings das Bauleitplanverfahren und das daran anschließende Umlegungsverfahren, in dem den privaten Eigentümern und der Stadt Ingolstadt entsprechende Baugrundstücke zugeteilt werden, abgeschlossen sein.

Bis zu 1000 Menschen können im neuen Baugebiet in Etting künftig wohnen. Foto: Betz





Kultur

Ein Name für alle!

Städtische Veranstaltungen werden unter der Dachmarke „INKULT“ gebündelt



Auf dem Bürgerfest (19/20. Juli) wird es vor der Neuen Welt eine eigene INKULT-Bühne geben. Foto: Rössle

Die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH ist seit etwa drei Jahren für die städtischen Veranstaltungen und viele Kulturevents zuständig. Da der Firmenname relativ lang ist, haben sich die Verantwortlichen dazu entschlossen, eine neue Dachmarke zu kreieren: INKULT. Sie steht für die Vermarktung für einen Großteil der kulturellen Veranstaltungen der Stadt Ingolstadt und zeigt zugleich das gesamte Veranstaltungsportfolio des Unternehmens. Über diesen Weg sollen die Bürger künftig erfahren: Wo INKULT drauf steht, erwartet sie ein erstklassiges kulturelles Angebot der Stadt Ingolstadt.

Studenten entwickeln Logo

Die Dachmarke wurde zusammen mit Studierenden aus dem Schwerpunkt Marketing des Master-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regens-

burg entwickelt. „Es war uns wichtig, dass wir einen unbefangenen Blick von außen auf die Veranstaltungen der Stadt bekommen“, sagt Tobias Klein, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Ingolstädter Veranstaltungen GmbH. Eine Vielzahl an Ideen wurde eingereicht und diskutiert. „Die Studenten waren sehr engagiert. Die Aussicht, dass ihre Vorschläge umgesetzt werden, war sehr motivierend“, erklärt Professor Alexander Urban, der das Projekt begleitet hat. Nach intensiven Gesprächen und Abwägen aller Vorschläge stand die neue Dachmarke fest: INKULT. „IN zeigt ganz klar den Bezug zu Ingolstadt. Es steht aber auch für ‚in sein‘, für Kreativität, Neugierde und es soll Interesse wecken“, erklärt Tobias Klein. „KULT symbolisiert Kultur und den Kult, zu dem viele Veranstaltungen der Stadt geworden sind.“ Er denke hierbei zum Beispiel an die Ingolstädter Jazztage, aber auch an „kultig sein“. „IN-KULT kann aber auch für ‚inter-

kulturell‘ stehen und dafür, dass für jeden was dabei ist und dass alle Menschen miteinander feiern.“

Neue zentrale Homepage

„Die verschiedenen Farben bei IN stehen für die Vielfalt der Veranstaltungen. Aber auch für die Vielfalt der Menschen, die die Veranstaltungen besuchen“, sagt Tobias Klein. Die neue Dachmarke INKULT verleiht der visuellen Kommunikation der Gemeinnützigen Ingolstädter Veranstaltungen GmbH in der Außendarstellung einen einheitlichen und modernen Rahmen. Um das zu erreichen, gibt es neben dem Logo definierte Gestaltungselemente wie Farben, grafische Elemente und eine einheitliche Typografie. Die Umstellung aller Druckunterlagen auf das neue Corporate Design erfolgt nun sukzessive. Zudem betreibt die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH jetzt zum ersten Mal eine eigene Homepage unter der Adresse www.inkult-ingolstadt.de. Diese Website ermöglicht Bürgern einen kompakten Überblick über alle zukünftigen Veranstaltungen von INKULT. Zudem informiert die neue Homepage über die Spielstätten der Gemeinnützigen Ingolstädter Veranstaltungen GmbH, das Kulturzentrum neun und die Neue Welt sowie über die Möglichkeit der Anmietung der beiden Locations. Auch steht ein Download-Bereich mit Programmen zu einzelnen Veranstaltungen zur Verfügung, beginnend ab diesem Jahr.





Natur

Gesetz schnell umsetzen

OB richtet Arbeitsgruppe für den Artenschutz ein



OB Christian Lösel (hier mit Stadtbaurätin Renate Preblein-Lehle und Gartenamtsleiter Ulrich Linder) hat eine Arbeitsgruppe für Natur- und Artenschutz einrichten lassen. Foto: Rössle

Das Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – rettet die Bienen!“ hat die Unterstützung von rund 18,3 Prozent der Stimmberechtigten in Bayern erhalten. Die Bayerische Staatsregierung hat das rechtsgültige Volksbegehren dem Landtag zur weiteren Behandlung und Entscheidung zugeleitet und zugleich empfohlen, das Volksbegehren unverändert anzunehmen. Teile des Volksbegehrens sollen hierbei verbessert werden, ein verbesserter Artenschutz mit den Belangen der Landwirtschaft vereint, die Interessen ausgeglichen und „Bienen und Bauern“ versöhnt werden.

Vorm Sommer im Landtag

Inzwischen hat ein runder Tisch zum Thema Artenschutz getagt, um einvernehmliche und faire Lösungen für mehr Arten- und Naturschutz in Bayern zu suchen und die Interessen der Verbände und der Landwirtschaft auszugleichen. Die Regierungsfractionen haben daraufhin einen Gesetzentwurf vorgelegt, der sich nicht als abschlie-

Bende Antwort auf die neuen Herausforderungen versteht, sondern vielmehr offen um weitere Impulse aus dem parlamentarischen Verfahren ergänzt werden kann. Dieser Gesetzentwurf soll noch vor der Sommerpause im Bayerischen Landtag beraten und verabschiedet werden. An diversen Stellen dieses „Zweiten Gesetzes zu Gunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Versöhnungsgesetz“ werden kommunale Gebietskörperschaften aufgefordert entsprechend des für den Freistaat Bayern geltenden Gesetzes zu verfahren. So heißt es unter anderem: „Die Behörden

und Einrichtungen der unmittelbaren Staatsverwaltung des Freistaates Bayern nehmen Vorbildfunktion beim Klimaschutz wahr (...) Den kommunalen Gebietskörperschaften wird empfohlen, entsprechend (...) zu verfahren.“

Vorschläge in zehn Monaten

„Ich möchte, dass die Stadtverwaltung Ingolstadt diese Regelungen und Zielsetzungen des neuen Gesetzes analysiert und dem Stadtrat in absehbarer Zeit Vorschläge für die kommunale Umsetzung sinnvoller Maßnahmen vorlegt. Das Gesetz wird zwar erst kurz vor der Sommerpause im Bayerischen Landtag final beraten und tritt zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft. Jedoch möchte ich die Stadt Ingolstadt zu einer Vorreiter-Kommune in der Umsetzung sinnvoller kommunaler Maßnahmen des Gesetzes machen. Noch bevor das Gesetzgebungsverfahren den Bayerischen Landtag durchlaufen hat, reagiert die Stadt Ingolstadt daher als eine der ersten bayerischen Kommunen auf die zukünftige Gesetzeslage. Das neue Gesetz muss ausgewertet werden. Danach soll die Verwaltung dem Stadtrat bereits zu Beginn der kommenden Legislaturperiode, also in zehn Monaten, konkrete Vorschläge zur Umsetzung auf Ingolstädter Ebene unterbreiten“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Hierzu hat der Rathauschef die Einrichtung einer städtischen „Arbeitsgruppe Artenschutz“ verfügt, die unter Vorsitz des Stadtdirektors tagen wird und ihre Ergebnisse dem Stadtrat zu Beginn der kommenden Legislaturperiode vorlegen wird. Ingolstadt dürfte damit eine der ersten Kommunen sein, die die Umsetzung zu Gunsten eines stärkeren Schutzes der Artenvielfalt und der Bewahrung der Naturschönheit vornimmt.

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Stadt Ingolstadt verfolgt eine neue Nachhaltigkeitsstrategie. Diese wird zusammen mit den Fachverbänden, Unternehmen, Gewerkschaften und Kirchen sowie mit Bürgern erarbeitet. Ab der zweiten Jahreshälfte wird es hierzu Bürgerbeteiligungen geben. Die Stadtspitze verweist ausdrücklich auf den „ganzheitlichen Ansatz“ der Nachhaltigkeitsstrategie. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – müssen Berücksichtigung finden.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft

Kunst vor Ort

Treppenhausgestaltung im Wohngebiet der GWG

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) legt großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und individuelle Gestaltung ihrer Immobilien. Neben der eigentlichen Architektur und Ausstattung der Gebäude umfasst dies auch das Thema „Kunst am Bau“. Seit vielen Jahren integriert die GWG gestalterische Elemente an ihren Wohngebäuden und im Wohnumfeld. So oft es geht, werden hierbei auch die Mieter direkt in den Gestaltungsprozess mit eingebunden. Ziel ist es, die Wertigkeit der Gebäude zu unterstreichen und den Bewohnern eine persönliche Identifizierung mit „ihrem“ Haus zu ermöglichen.

Oft werden künstlerische Elemente im Rahmen des Neubaus mit eingebunden. Da es der Wohnungsbaugesellschaft jedoch ebenfalls sehr wichtig ist, ihre Bestandsgebäude in einem ansprechenden und gepflegten Zustand zu halten, wird sie, im Zuge der anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Treppenhäuser an den Gebäuden der Schillerstraße und Niemesser Straße, 15 Treppenhäuser von regionalen Künstlern gestalten lassen. Die Künstler beschäftigen sich ausführlich mit der Situation vor Ort, wollen mit den Bewohnern in Dialog treten und ein gemeinsames Kunstwerk vor Ort schaffen. Durch die künstlerische Wandgestaltung der Treppenhäuser verwandeln sich die Gebäude in unterschiedliche kleine Kunstwerke und bieten einen Ort der Begegnung und den Zugang zur zeitgenössischen Kunst für die Bewohner und ihre Besucher.

In Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. (BBK) hat die GWG im November 2018 einen Kunstwettbewerb ausgelobt, an welchem sich insgesamt 30 Künstlerinnen und Künstler beteiligten und ihre Bewerbungsunterlagen einreichten. Im Rahmen eines Kolloquiums im März 2019 stellten die Künstler ihre Projekte zusätzlich persönlich vor. Die Jury wählte im Anschluss mit einstimmigem Votum 15 Projekte für die Umsetzung aus. Die Künstler werden mit Hilfe von Malerei, Glaskunst, Keramikunst oder Installationen jedem Treppenhaus eine persönliche Note verleihen und die Gebäude damit individuell aufwerten.

Im Zuge der anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden der Schillerstraße und Niemesser Straße, werden 15 Treppenhäuser von regionalen Künstlern gestaltet. Foto: GWG





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Immer im Dienste der Energie

SWI sorgen als Netzbetreiber für eine sichere Versorgung



Behagliche Wohnzimmer, elektrisches Licht, ein heißes Bad: Das alles gibt es nur, wenn Strom, Gas und Wasser zuverlässig zu den Menschen gelangen. Scheint selbstverständlich, ist es mit Blick auf die jüngsten landesweiten Stromausfälle in Südamerika aber nicht überall. Möglich ist eine sichere Versorgung nur durch gut koordinierte Arbeit hinter den Kulissen. Dafür sind zahlreiche SWI-Fachkräfte ständig im Einsatz. Sie beugen Ausfälle vor, beheben schnell und zuverlässig Fehler und verlegen neue Kabel und Rohre.

Planen und Bauen

Zugegeben, beliebt sind sie nicht, aber trotzdem dringend nötig: Baustellen. Etwa 1000 davon im Jahr wickeln die Stadtwerke inklusive Hausanschlüssen ab, um neue Baugebiete mit Energie und im Auftrag der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) mit Wasser zu erschließen und für die Instandhaltung von Leitungen und Rohren. Dabeisteht immer im Fokus: Dauer und Verkehrsbehinderungen so weit wie möglich zu beschränken. Dafür setzen die SWI auch innovative Bauverfahren wie Bohrspülungen oder den sogenannten Flüssigboden ein.

Zuverlässige Stromversorgung

Wenn sein Team nicht wäre, dann säßen die Ingolstädter im Dunkeln: Teamleiter Markus Huber und seine 21 Mitarbeiter kontrollieren etwa 630 Trafostationen, zirka 3900 Schaltschränke und mehr als 2500 Kilometer Stromleitungen. Zudem kommen moderne Methoden zur Sicherung der Stromversorgung zum Einsatz: Transformatoren werden per Wärmebildkamera überwacht, ein modernes Diagnosefahrzeug erkennt Kabel mit hoher Ausfallwahrscheinlichkeit und minimiert Stromstörungen. Sollte es dennoch einmal zu einer Störung kommen, sind die Stadtwerke so schnell wie möglich zur Stelle – mit Kabelmesswagen, großen Notstromaggregaten und Hubarbeitsbühnen. Daneben fallen rund 16 400 Straßenbeleuchtungsmasten – rund 3400 davon bereits auf LED umgerüstet – in Hubers Aufgabengebiet.

Rohr frei für Gas und Wasser

Doch nicht allein Strom ist wichtig. Auch frieren möchte niemand und Trinkwasser braucht jeder. Dafür nötig ist ein leistungs-

starkes Rohrnetz – die SWI betreiben das Erdgasnetz und sind beim Wasser im INKB-Auftrag für die Betriebsführung zuständig. Für freie Rohre sorgen Johannes Abele und seine 19-köpfige Mannschaft. Sie prüft die etwa 1500 Kilometer Wasserrohrnetz in Ingolstadt und sieben Nachbargemeinden, 27 000 Hausanschlüsse, 6000 Hydranten und nahezu 8000 Schieber ständig auf Herz und Nieren.

Mit Erdgas versorgen die Stadtwerke nicht nur Ingolstadt, sondern auch 16 umliegende Gemeinden. Abeles Leute sind für 1700 Netzkilometer, 25 000 Gashausanschlüsse und 16 000 Armaturen zuständig. Zudem sorgen 22 Gasdruckregelstationen für den richtigen Erdgasdruck.

Verbundwarte und Bereitschaft rund um die Uhr

Die SWI-Verbundwarte ist 24 Stunden am Tag erreichbar, nimmt Störungsmeldungen auf und veranlasst eine zügige Behebung möglicher Schäden. Aus allen Teams sind dafür bestens geschulte Mitarbeiter mit viel Erfahrung ständig in Bereitschaft.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Neuer Wärmetauscher für mehr umweltfreundliche Fernwärme

**Stadtwerke und Gunvor intensivieren Kooperation
und schließen Vertrag bis 2028**



Aktiv für die CO₂-Reduzierung: Die Stadtwerke Ingolstadt und die Gunvor Raffinerie haben jetzt einen Vertrag für die dritte Ausbaustufe des gemeinsamen Fernwärmeprojekts unterzeichnet. Um zusätzliche Fernwärme nutzen zu können, wird ein weiterer Wärmetauscher in der Raffinerie installiert. Beide Partner setzen damit konsequent auf ihre bereits seit 2011 existierende Kooperation.

„Die Fernwärme ist ein wichtiges Standbein der Ingolstädter Energieversorgung. Sie ist umweltfreundlich, spart CO₂ und wird vor Ort erzeugt. Deshalb intensivieren wir gerne unsere gute Kooperation mit Gunvor und leisten gemeinsam einen Beitrag zur Energiewende“, erklärte Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Bolle. Raffinerieleiter Gerhard Fischer ergänzt: „Wir sind stolz darauf, dass wir unseren Beitrag zur Versorgung der Region mit umweltfreundlicher Energie

steigern können. Der neue Fernwärmeliefervertrag bis 2028 mit unserem starken Partner, den Stadtwerken Ingolstadt, ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten und ein klarer Schritt in die Zukunft der Energiewende und für die Einsparung von CO₂-Emissionen.“

Ein neuer sogenannter Wärmetauscher ermöglicht es, dass die Gunvor Raffinerie ab kommendem Jahr mehr Energie für das Fernwärmenetz der Stadtwerke bereitstellen kann. Künftig stehen mindestens vier Megawatt mehr Leistung zur Verfügung – eine Steigerung um rund 20 Prozent. 2020 werden in der Raffinerie die nötigen Einbindungen vorgenommen. Die zusätzliche Energie kann dann bereits zur Heizperiode 2020/21 von Privathaushalten und Betrieben genutzt werden. Damit wird der Ingolstädter Fernwärmeverbund seine CO₂-Einsparung auf 73 000 Tonnen pro Jahr weiter erhöhen.

Bereits 2011 wurde der Ingolstädter Fernwärmeverbund in Betrieb genommen, der für die beteiligten Unternehmen einen absoluten Gewinn darstellt, insbesondere aber auch für die Umwelt in unserer Region. Gunvor ist neben der Müllverwertungsanlage der zweite Abwärme-Lieferant in Ingolstadt. Die technische Wärme, die bei den Prozessen in der Raffinerie anfällt und raffinerieintern energetisch nicht mehr weiterverwendet werden kann, wird nicht ungenutzt in die Umgebung abgegeben.

Stattdessen wird sie in das Fernwärmenetz der Stadtwerke eingespeist und ersetzt so fossile Brennstoffe wie Erdgas oder Heizöl. Damit entstand aus einem Nebenprodukt der Raffinerie eine umweltfreundliche und CO₂-sparende Energieversorgung für die Region. 2017 wurde die langfristige Kooperation weiter ausgebaut und mit der neuen Ausbaustufe jetzt zusätzlich vertieft.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Unternehmenskultur: Mitarbeiter im Fokus

Transformation beginnt bei der Unternehmensleitung

„Das einzig Beständige ist die Veränderung“ – in Zeiten der Digitalisierung und des demografischen Wandels ist diese Aussage wohl mehr denn je von Bedeutung. Nahezu alle Facetten der Unternehmenswelt sind derzeit gravierenden Veränderungen unterworfen. Immer neue technische Möglichkeiten, neuartige Geschäftsmodelle und veränderte Prozessabläufe halten Einzug in die Betriebe und machen es notwendig, auch die Unternehmens- und Führungskultur kontinuierlich den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

Im Rahmen der Reihe „Bits don't bite“ veranstalten die Wirtschaftsförderung IFG, die Handwerkskammer und die UnternehmerFrauen im Handwerk daher am 11. Juli den nächsten Workshop rund um das Thema Unternehmenskultur und -führung in Zeiten der Digitalisierung. Ziel ist es, Handwerksunternehmen dabei zu unterstützen, wie das Thema vorangebracht wird, die Mitarbeiter am effektivsten in den Transformationsprozess eingebunden werden und man letztlich in der neuen „Arbeitswelt 4.0“ erfolgreich bestehen kann.

Andreas Fürsattel, Geschäftsführer des internationalen Weiterbildungsunternehmens BEI-Training, bringt den Unternehmern zentrale Aspekte rund um „Führung“ nahe und gibt wertvolle Tipps für den betrieblichen Alltag. Im Rahmen seines Vortrags „Mitarbeiter im Fokus – Transformation beginnt bei



der Unternehmensleitung“ wird er zahlreiche Methoden zur Motivation und Bindung Ihrer Mitarbeiter vorstellen und darüber hinaus die wichtigsten Schritte für einen erfolgreichen Transformationsprozess präsentieren, damit Unternehmen erfolgreich in die „neue Arbeitswelt“ geführt werden können.

Außerdem findet im Rahmen des Workshops die Prämierung der Preisträger eines Projektwettbewerbs statt, bei dem Hand-

werksunternehmen Digitalisierungsprojekte und -maßnahmen, die sich derzeit bereits in den Betrieben in der Umsetzung befinden beziehungsweise geplant sind, präsentieren und beschreiben konnten. Die drei ersten Plätze werden mit attraktiven Geld- und Sachpreisen belohnt.

Die Gastgeber des Abends, die Schabmüller Firmengruppe, gewähren zudem einen spannenden Einblick hinter die Kulissen des täglichen Betriebs in der neuen Firmenzentrale im „Ludwigsgarten“ an der Westlichen Ringstraße.

Workshop „Mitarbeiter im Fokus – Transformation beginnt bei der Unternehmensleitung“

Wann: Donnerstag, den 11.7., um 18 Uhr

Wo: Schabmüller Unternehmensgruppe, Westliche Ringstraße 15, 85049 Ingolstadt

Anmeldung: HWK (beraterhaus-in@hwk-muenchen.de oder (0841) 9652 – 113

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert